

Freiwilliges Fortbildungszertifikat

Zwei Punkte bei sieben und mehr richtigen Antworten – Regelungen zum Online-Erwerb von Fortbildungspunkten im „Bayerischen Ärzteblatt“.

Der 72. Bayerische Ärztetag hat am 16. Oktober 2013 eine Fortbildungsordnung beschlossen, die seit 1. Januar 2014 in Kraft ist und für die entsprechenden Richtlinien hat der Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) am 30. November 2013 „grünes Licht“ gegeben. So können auch künftig Punkte durch strukturierte interaktive Fortbildung (Kategorie D) erworben werden. Konkret erhalten Sie für das Durcharbeiten des Fachartikels „S3-Leitlinie Prostatakarzinom“ von Professor Dr. Maximilian Burger mit kompletter Beantwortung der nachfolgenden Lernerfolgskontrolle zwei Punkte bei sieben oder mehr richtigen Antworten. Nähere Informationen entnehmen Sie der Fortbildungsordnung bzw. den Richtlinien (www.blaek.de).

Ärztinnen und Ärzte in Bayern können auf Antrag das freiwillige Fortbildungszertifikat erhalten, wenn sie bei der BLÄK gemeldet sind und innerhalb von maximal drei Jahren mindestens 150 Fortbildungspunkte erwerben. Die erworbenen Punkte sind auch anrechenbar auf das Pflicht-Fortbildungszertifikat.

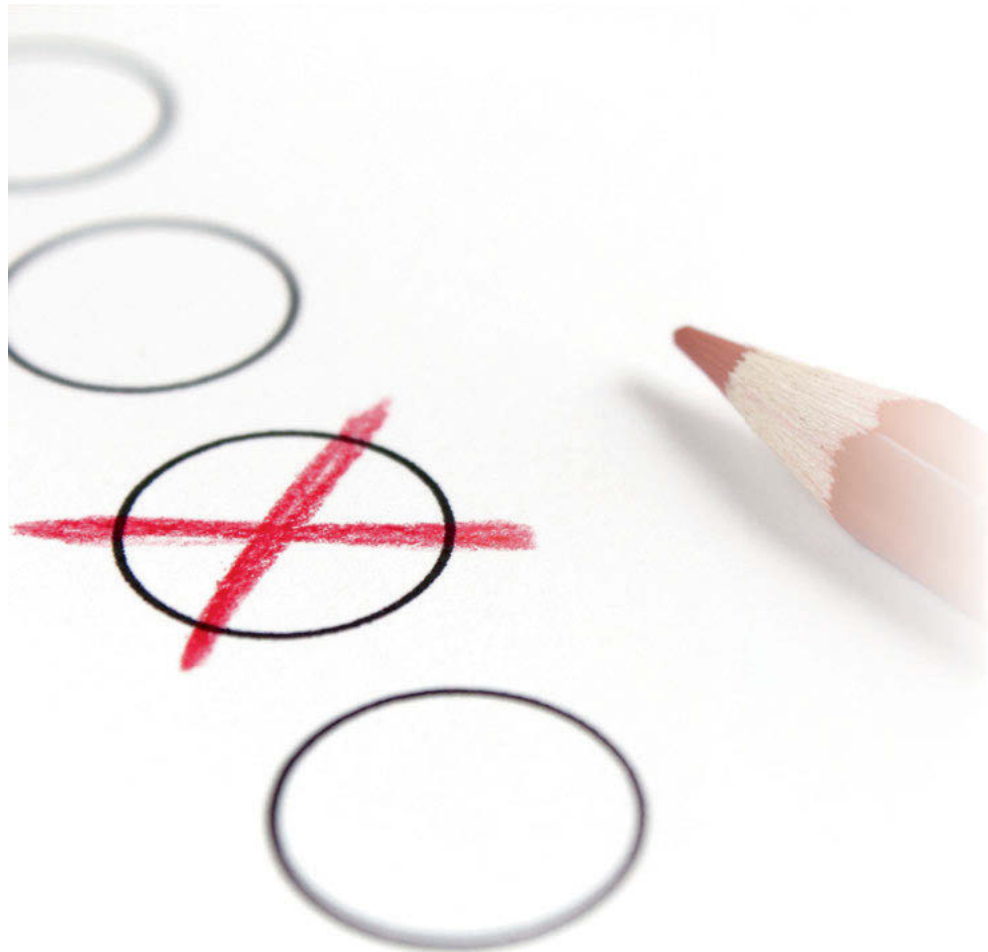
Fortbildungspunkte können in jeder Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes* online erworben werden. Den aktuellen Fragebogen und weitere Informationen finden Sie unter www.blaek.de/online/fortbildung oder www.bayerisches-ärzteblatt.de/cme

Falls kein Internetanschluss vorhanden, schicken Sie den Fragebogen zusammen mit einem frankierten Rückumschlag an: Bayerische Landesärztekammer, Redaktion *Bayerisches Ärzteblatt*, Mühlbauerstraße 16, 81677 München.

Unleserliche Fragebögen können nicht berücksichtigt werden. Grundsätzlich ist nur eine Antwortmöglichkeit pro Frage anzukreuzen. Die richtigen Antworten erscheinen in der Juli/August-Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes*.

Der aktuelle Punkte-Kontostand und die entsprechenden Punkte-Buchungen können jederzeit online abgefragt werden.

Einsendeschluss ist der 4. Juli 2017.



1. Das Prostatakarzinom ...

- a) ist die häufigste Todesursache des Mannes.
- b) wird bei etwa 15.000 Männern pro Jahr in Deutschland diagnostiziert.
- c) führt bei etwa 12.000 Männern pro Jahr in Deutschland zum Tod.
- d) wird im Schnitt mit 80 Jahren diagnostiziert.
- e) wird aufgrund der guten Vorbeugung seltener.

2. Risikofaktoren des Prostatakarzinoms ...

- a) sind in erster Linie Tabak- und Alkoholkonsum.
- b) sind in erster Linie der Genuss von rotem Fleisch.
- c) finden sich in betroffenen Familien genetisch bedingt.

- d) können durch pflanzliche Ernährung wesentlich beeinflusst werden.
- e) bestehen in nordischen Ländern weniger ausgeprägt.

3. Die Früherkennung ...

- a) ist wenig sinnvoll, da alle Patienten im hohen Alter diagnostiziert werden.
- b) ist wenig sinnvoll, da keine effektiven Instrumente bestehen.
- c) ist sinnvoll, da nur signifikante Karzinome entdeckt werden.
- d) ist bei einer Lebenserwartung von über zehn Jahren sinnvoll.
- e) gehört mit dem Labortest PSA zum gesetzlichen Früherkennungsprogramm.

4. Der PSA-Test ...

- a) ist eine teure Ergänzung der digital-rektalen Untersuchung.
- b) ist ein relativ zuverlässiger Marker für Prostatakarzinome.
- c) muss zumindest jährlich bestimmt werden, um Schlüsse zu ziehen.
- d) muss morgens nüchtern bestimmt werden.
- e) ist nur indiziert, wenn der Patient eine digital-rektale Untersuchung ablehnt.

5. Das sinnvollste Intervall der PSA-basierten Vorsorge ...

- a) beträgt bei einem PSA < 1 ng/ml zehn Jahre.
- b) beträgt bei einem PSA 1-2 ng/ml zwei Jahre.
- c) beträgt bei einem PSA > 2 ng/ml drei Monate.
- d) wird bei Männern über 70 Jahren durch die Komorbidität bestimmt.
- e) muss bei Männern unter 45 Jahren individuell abgestimmt werden.

6. Die Diagnose ...

- a) wird am effektivsten durch eine MRT der Prostata gestellt.
- b) wird am effektivsten durch eine PSMA-PET-CT gestellt.
- c) wird durch den Abgleich von Ultraschallbildern mit einer Datenbank gesichert.
- d) kann durch die Fusion von MRT und Ultraschallbildern bei der Biopsie unterstützt werden.

- e) sollte durch eine zweite Biopsie erhärtet werden, um Fehler durch inadäquates Sampling zu minimieren.

7. Die Einteilung der Risikogruppe des Prostatakarzinoms ...

- a) erfolgt in erster Linie anhand des Eindrucks bei der digital-rektalen Palpation der Prostata.
- b) erfolgt in erster Linie anhand des bisherigen Verlaufs der PSA-Werte.
- c) platziert Karzinome einer Graduierung < Gleason 8 in die günstige Gruppe.
- d) platziert Karzinome einer Graduierung > Gleason 6 in die günstige Gruppe.
- e) platziert Karzinome einer Graduierung Gleason 8 in die ungünstige Gruppe.

8. Für die Therapie des lokal begrenzten Prostatakarzinoms ...

- a) ist die Protonenbestrahlung die effektivste und sicherste.
- b) sind nur die radikale Prostatektomie und die externe Strahlentherapie empfohlen.
- c) gilt, dass sie nur angeboten werden darf, wenn eine aktive Überwachung einen Progress gezeigt hat.
- d) gilt, dass sie nur angeboten werden darf, wenn sie Urologen und Onkologen zusammen überwachen.
- e) gibt es in einem zertifizierten Prostatakarzinom-Zentrum keine Vorteile.

9. Für die Nachsorge nach operativer und strahlentherapeutischer Therapie gilt, ...

- a) dass der PSA-Wert initial alle drei Monate bestimmt werden sollte.
- b) dass der PSA-Wert als IGeL vom Patienten selbst bezahlt werden muss.
- c) dass jedes lokale Rezidiv bioptisch gesichert werden muss.
- d) dass eine PSMA-PET-CT initial alle drei Monate durchgeführt werden sollte.
- e) dass sie nach fünf Jahren aufgrund geringer Rezidivwahrscheinlichkeit eingestellt werden sollte.

10. Die Therapie des metastasierten Prostatakarzinoms ...

- a) erfolgt am effektivsten durch eine Chemotherapie mit Cabazitaxel.
- b) ist nur von Hämato-Onkologen durchzuführen.
- c) sollte initial mit einem Radionuklid erfolgen.
- d) kann nur bei Patienten in sehr gutem Allgemeinzustand erfolgen.
- e) kann in unterschiedlichen Sequenztherapien erfolgen.

Freiwilliges Fortbildungszertifikat

Veranstaltungsnummer: 2760909007181780010

Grundsätzlich ist nur eine Antwortmöglichkeit pro Frage anzukreuzen.

Online finden Sie den aktuellen Fragebogen unter: www.bayerisches-aerzteblatt.de/cme

Ich versichere, alle Fragen ohne fremde Hilfe beantwortet zu haben.

Name

Berufsbezeichnung, Titel

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Fax

Ort, Datum

Unterschrift

Antwortfeld

- | | |
|---|--|
| 1. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e | 6. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e |
| 2. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e | 7. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e |
| 3. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e | 8. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e |
| 4. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e | 9. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e |
| 5. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e | 10. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e |

Auf das Fortbildungspunktekonto verbucht am:

Die Richtigkeit von mindestens sieben Antworten auf dem Bogen wird hiermit bescheinigt.

Bayerische Landesärztekammer, München

Datum

Unterschrift